



## Krebsfrüherkennung beim Mann (PSA-Test)

Sehr geehrter Patient,

Prostatakrebs ist inzwischen der **zweithäufigste neu aufgetretene Krebs** bei Männern und rangiert an dritter Stelle nach Lungen- und Darmkrebs.

Dies stimmt nachdenklich, da seit bald 30 Jahren eine Vorsorgeuntersuchung existiert. Sie umfasst primär die Tastuntersuchung der Prostata. Der Arzt sondiert mit dem in den Enddarm eingetretenen Zeigefinger die darüber liegende Prostata-drüse und tastet sie auf Verhärtungen ab.

Die von der gesetzlichen Krankenkasse finanzierte Krebsvorsorge des Mannes wird ergänzt durch die zusätzliche Diagnostik zur Erkennung eines eventuell vorliegenden Dickdarmkrebses. Hier kommt ein immunologischer `Briefblättchen-Test` (z.B. Hämoccult) des Stuhltest zum Einsatz.

Die gesetzlichen Krankenkassen finanzieren also bei der Krebsvorsorge des Mannes den Fingertest (Prostatakrebs) und einen relativ ungenauen (aber kostengünstigen) Stuhltest (Darmkrebs).

Moderne, sensitivere Testverfahren (siehe Infoblatt M2PK -Darmkrebsvorsorge) sind keine Kassenleistung.

Dieser Minimalstandard kann durch weitere, sinnvolle Zusatzuntersuchungen ergänzt werden. Bei allen Überlegungen sollte beachtet werden, dass die frühe Diagnose einer Krebserkrankung die Heilungschancen deutlich verbessert.

## Moderne Diagnostik der Prostata

Die dem heutigen medizinischen Wissensstand angepasste Diagnostik empfiehlt die Bestimmung des Tumormarkers der Prostata, das sog. Prostataspezifische Antigen (PSA-Test).

Durch die Kombination einer Rektaluntersuchung und der Bestimmung des PSA-Wertes lässt sich die Erkrankungsrate des Prostata-Karzinoms erheblich verbessern.

Leider gehört der PSA-Test, der zur Zeit als der beste aller existierenden Erkennungsteste für das Prostata-Karzinom gilt, nicht zum Vorsorgeprogramm bei den gesetzlichen Krankenkassen.

Er ist nur Bestandteil einer weiterführenden Diagnostik für den Fall, dass der `Fingertest` den Verdacht auf eine bösartige Erkrankung aufweist. Eine noch kleine Zellwucherung, die Frühform eines Prostatakarzinoms, ist bei der rektalen Untersuchung noch nicht zu erkennen. Diese entarteten Zellverbände produzieren jedoch häufig vermehrt den Tumormarker PSA und geben damit entsprechende Hinweise. Der Arzt kann daraufhin eine weiterführende Diagnostik einleiten. Gezielte Gewebeproben, sog. Biopsien, können dann den Karzinomverdacht erhärten, noch bevor der Tastbefund bei der rektalen Untersuchung auffällig ist.

Aufgrund statistischer Daten ist bekannt, dass bereits bei 30% aller 50-jährigen Männer ein Prostatakrebs vorliegt. Neueste Untersuchungen von obduzierten Unfallopfern zeigten auf, dass dies sogar bei 23% der 40jährigen zutrif.

Bei der Beurteilung der PSA-Werte ist wichtig zu wissen, dass erhöhte Werte auch bei gutartigen Vergrößerungen (sog. benigne Prostatahyperplasie BPH) vorkommen können. Hier hilft die zusätzliche Bestimmung des freien PSA und die Bestimmung des Quotienten aus PSA frei und PSA gesamt. Wenn Sie männlich und über 45 Jahre alt sind, sollten Sie sich für Ihren PSA-Wert interessieren und diese ergänzend zum Tastbefund im Rahmen der Prostata-Vorsorge bestimmen lassen.

### Maximale Sicherheit zur Früherkennung des Prostatakrebses

Maximale Sicherheit zur Erkennung des Prostatakrebses bietet die Dreier-Kombination

1. Tastender Finger (DRU=digitale rektale Untersuchung)
2. Bestimmung des PSA-Wertes (bzw. Quotient freies PSA/ PSA gesamt)
3. Ultraschall-Untersuchung der Prostata

Die Entscheidung, welche Sicherheitsstufe in welchem Alter Ihnen wichtig sind, müssen Sie selbst treffen.

Bei allen Überlegungen sollten Sie folgende wissenschaftliche Kenntnis beachten: durch eine regelmäßig und konsequent durchgeführte Frühuntersuchung wird die Heilungschance deutlich verbessert. Nur bei einem frühzeitig erkannten Karzinom dürfen Sie auf Organbegrenzung hoffen. Das bedeutet, dass noch keine Ausbreitung bzw. keine Bildung von Metastasen stattgefunden hat. Und die Erkrankung noch heilbar ist.

### Was hat der Patient zu beachten?

Erforderlich zur Durchführung der Untersuchung ist eine Blutentnahme aus der Armvene zu jeder beliebigen Tageszeit.

Wichtig ist, dass die **Blutentnahme vor der Tastuntersuchung** erfolgt, da sonst falsch erhöhte Werte das Ergebnis wertlos machen.

### Haben Sie weitere Fragen?

**Bitte sprechen Sie uns an,  
wir beraten Sie gerne!**

**Ihr Praxisteam**